Methodentipp für Lehrer*innen

Gruppen bilden

Teamarbeit bei Lernen durch Engagement

LdE-Qualitätsstandards:	Partizipation
Fokus:	Grundschule, ab JG. 2
Dauer:	Ca. 45 Minuten
Phase	Jederzeit bei Gruppenarbeit

Kurzbeschreibung

Grundschulkinder können sehr von den vielen Gelegenheiten zur Gruppenarbeit im LdE-Unterricht profitieren. Doch Teamarbeit ist nichts, was Kinder einfach so können – sie muss erlernt und immer wieder reflektiert werden, damit alle Schüler*innen nach ihren Fähigkeiten gefordert werden und mit Gewinn zusammenarbeiten können. Hier gibt's Anregungen dazu, wie Sie die Gruppenarbeit Ihrer Lerngruppe gut begleiten können.

Das Material stammt aus der ['You:sful] Grundschul-Toolbox der Bürgerstiftung Hamburg.

GRUPPEN BILDEN – AB JG. 2

Teamarbeit im Lernen durch Engagement

Grundschulkinder können sehr von den vielen Gelegenheiten zur Gruppenarbeit im Lernen durch Engagement profitieren. Hier bekommen alle die Chance, ihre Stärken zu zeigen, neue Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erproben. Doch Teamarbeit ist nichts, was Kinder einfach so können – sie muss erlernt und immer wieder reflektiert werden, damit alle Schüler*innen nach ihren Fähigkeiten gefordert werden und mit Gewinn zusammenarbeiten können.

Der Einstieg in die Gruppenarbeit: Partnerarbeit

Gerade die Implementationsphase und die Recherchephase bieten sich an, um zunächst mit Partnerarbeit zu starten. Zu zweit fällt es leichter, sich auszutauschen, es ist weniger komplex zusammenzuarbeiten und unausweichlicher Verantwortung für ein gutes Miteinander zu übernehmen. Damit nicht immer nur mit dem/der SitznachbarIn gearbeitet wird, empfehlen die Expert*innen aus dem Kooperativen Lernen, auch mit Zufallspaarbildungen zu arbeiten. Über Memorykarten, Abzählen, Aufstellung nach den Anfangsbuchstaben der Vornamen können schnell neue Partnerschaften gestiftet werden[1]. Das hat auch den Vorteil, dass niemand „übrigbleibt“ und erst Ihre Vermittlung die Kinder aus dieser unangenehmen Situation befreit. Die Zufallspartnerschaften sollten nur für kurze Arbeitszusammenhänge genutzt werden. Das erhöht auch die Akzeptanz.

1

Zusammensetzung der Gruppen

Wenn die Schüler*innen in der Partnerarbeit geübt und schon etwas sicherer darin geworden sind, einander zuzuhören und aufeinander zu achten, kann mit der Gruppenarbeit begonnen werden. Je größer die Gruppen, umso schwieriger wird es für die Kinder – die Teams sollten deshalb nicht mehr als 4 bis 5 Kinder umfassen.
Der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen kommt dabei eine weichenstellende Funktion zu. Machen Sie Ihrer Klasse deutlich, dass es in einer Arbeitsgruppe Kinder mit unterschiedlichen Stärken braucht: die Sorgfältigen und die Kreativen, die Mutmachenden und die Schreibstarken, die kühlen Rechnerinnen und die mutigen Kontakteknüpfer. Welche Stärken benötigt werden, damit die Gruppen ihre Aufgaben gut erfüllen können, kann durchaus mit den Kindern zusammen überlegt werden. Die Arbeitshilfe „Gut und Gerne“ (Toolbox 03.01) hilft herauszufinden, wer seine Stärken und Interessen wo einbringen kann. Gehen Sie möglichst mit einem ganz konkreten Vorschlag in die Klasse – gut begründete Ideen und Gegenvorschläge der Kinder sollten allerdings berücksichtigt werden.

Soziale Kompetenzen bewusst lehren und üben

Soziale Kompetenzen sollten nicht nur erwartet und so nebenbei erworben werden, soziale Kompetenzen müssen gelehrt und bewusst trainiert werden. Es geht um gutes Zuhören, gegenseitige Ermutigung, Anerkennung, Gesprächsleitung, um die Fähigkeit Kritik geben und annehmen zu können und nicht zuletzt auch darum, offen nach Hilfe zu fragen und gerne zu helfen.
Die Übungen zum guten Zuhören und Miteinander sprechen (Toolbox 03.04) helfen dabei. Auch können ganz bewusst wichtige Ausdrücke in der Gruppenarbeit gelernt werden. Hören Sie rein in die Gruppenarbeit und nehmen gelungene Redewendung der Kinder auf. So fördern sie gezielt die Ausdrucksmöglichkeiten.

Es geht aber auch darum, dass Sie die Hilfsbereitschaft der Kinder bewusst anerkennen, Fragen willkommen heißen und selbst konstruktives Feedback zur Arbeit der Kinder geben. Nehmen Sie sich Zeit, die Arbeitsgruppen nach jeder Stunde in einer kurzen Blitzlichtrunde darüber nachdenken zu lassen, ob sie dieses mal gut miteinander gearbeitet haben, ob jeder und jede sich beteiligen konnte, ob alle das Arbeitsergebnis verstanden haben und damit zufrieden sind (Praxisbuch, S. 213).

Positive Abhängigkeit: Rollen und Gruppenidentität

Arbeitsgruppen sind nur dann erfolgreich, wenn alle Gruppenmitglieder das Lernziel erreichen. Das ist einer der ehernen Grundsätze im Kooperativen Lernen.[2] Diesen Anspruch an die Teams sollten Sie den Schüler*innen von Beginn an transparent machen.
Dazu gehört, dass diese Angewiesenheit aufeinander in der Gruppe gut organisiert wird. Ein wichtiger Schritt ist dabei, dass jedes Kind in der Arbeitsgruppe eine klare Rolle übernimmt. Achten Sie darauf, dass die Kinder ihre Rollen gelegentlich wechseln, damit alle sich in vielen unterschiedlichen Aufgaben erproben können. Je nach Aufgabe, die die Gruppe zu bearbeiten hat, können z. B. folgende Rollen verteilt werden.[3]

- **Moderatorin, Moderator**: Ein oder zwei Kinder stellen in Diskussionen die Fragen (auch vorgegebene Fragen) und erteilen das Wort.
- **Schreiber, Schreiberin**: Ein Kind schreibt wichtige Ideen auf.
- **Malerin, Maler**: Ein Kind malt, was immer grafisch dargestellt werden soll.
- **Nachfragerin, Nachfrager**: Ein Kind fragt in der Gruppe regelmäßig nach, ob alle alles verstanden haben.
- **Papageien**: Ein Kind gibt in eigenen Worten wieder, was die Vorrednerin, der Vorredner gesagt hat.
- **Sprecher, Sprecherin**: Ein Kind trägt die Ergebnisse vor.
- **Zeitwächterin, Zeitwächter**: Ein Kind passt auf, dass die Zeit eingehalten wird.
- **Material-Chef, Material-Chefin**: Ein Kind passt auf, dass das notwendige Material zur Hand ist und nach der Arbeit wieder am richtigen Platz landet.
- **Spionin, Spion**: Ein Kind der Gruppe geht bei den anderen Gruppen lauschen und bringt gute Ideen mit in seine Gruppe zurück.
- **Ermutiger, Ermutigerin**: Ein Kind ermutigt seine Peers und lobt gute Beiträge.
- **Lautstärkereglerin, Lautstärkeregler**: Ein Kind passt auf, dass seine Gruppe nur leise miteinander spricht.
- **Schiedsrichter, Schiedsrichterin**: Ein Kind passt auf, dass die Gruppe freundlich miteinander umgeht.

Erklären Sie die Rollen sehr genau, lassen Sie die Kinder erklären, was sie darunter verstehen. Rollenkarten helfen den Kindern, ihre Aufgaben im Blick zu behalten und schaffen in der Gruppe Übersicht, wer für was zuständig ist.

Checklist Gruppenarbeit

Beobachten Sie die Arbeit Ihrer Teams: Das Ziel ist erreicht, wenn Sie erkennen können,

- dass die Kinder an einem gemeinsamen Ziel arbeiten,
- dass jedes Kind beteiligt ist,
- dass die Gruppenleitung nicht nur bei einem Kind liegt,
- dass alle sich (zumeist) sorgfältig zuhören,
- dass die Kinder sich verbal unterstützen und überprüfen, was die anderen verstanden haben,
- wenn die Gruppe freundlich und wertschätzend miteinander umgeht.

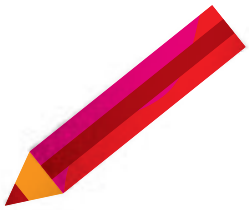
Der Weg dorthin kann durchaus lang sein. Zunächst wird das Bedürfnis sich mitzuteilen stärker sein, als das zuzuhören. Es wird den Kindern schwerfallen, sich aufeinander zu beziehen, für viele Kinder in Jahrgang 1 und 2 wird es schwer sein, die Moderation zu übernehmen. Starten Sie also Schritt für Schritt in die Gruppenarbeit, zunächst über die Partnerarbeit, dann in leichten und kurzen Gruppen-Sequenzen. Wichtig ist, dass Sie immer mit einer kurzen Reflexion über die Qualität des Zusammenarbeitens und mit dem konsequenten Loben gelungener Momente schließen.

1 Bochmann, Kirchmann: Kooperatives Lernen in der Grundschule, S. 56. Ähnlich Green: Kooperatives Lernen, 8. Aufl. 2018, S. 103f.
2 Norm u. Kathy Green: Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium, 7. Aufl., Velber 2012, S. 78. Bochmann, Kirchmann: Kooperati ves Lernen in der Grundschule, 5. Aufl. 2015, S.32.
3 In Anlehnung an Bochmann, Kirchmann, S. 61.

Rollenkarten

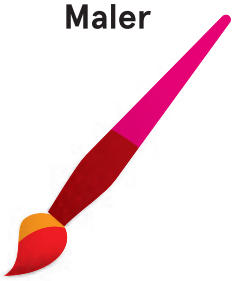
Moderatorin, Moderator

Schreiber, Schreiberin



Spionin, Spion

Malerin, Maler

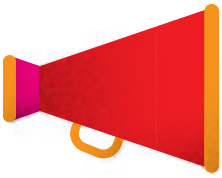


Nachfragerin, Nachfrager

Lautstärkereglerin, Lautstärkeregler

Papageien

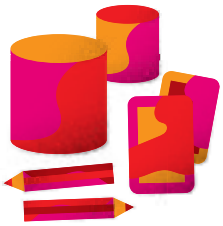
Sprecher, Sprecherin



Ermutiger, Ermutigerin

Zeitwächterin, Zeitwächter

Material-Chef, Material-Chefin



Schiedrichter, Schiedsrichterin

Drucken Sie die Rollenkarten auf farbigem Papier aus, dann können darüber auch schon die unterschiedlichen Gruppen gebildet werden.

Unser Team hört sich zu

Richtig gut zuhören, das ist oft schwerer, als man so denkt.
Diese Übung hilft euch dabei.

1. Drei Kinder bilden eine Gruppe.

2. Wählt ein Gesprächsthema, z. B. „Was ich am Wochenende gemacht habe“.

3. Schaut euch die Liste an. Merkt euch, was alles zum guten Zuhören dazugehört. Überlegt, das finde ich leicht, das finde ich schwer.

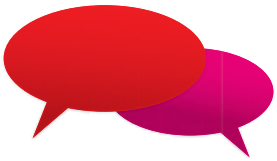
4. Jetzt geht’s los:
   - Ein Kind erzählt (1 bis 2 Minuten),
   - das zweite Kind hört gut zu,
   - das dritte Kind achtet darauf, was ihr beim Zuhören richtig gut macht und was noch etwas besser werden kann.

5. Nach 1 – 2 Minuten: Tauscht euch aus. Das dritte Kind gibt Rückmeldung, die beiden anderen Kinder erzählen, wie sie das Zuhören empfanden.

So sieht gutes Zusehen aus	So hört sich gutes Zuhören an

• Ich **schaue dich an** und halte Blickkontakt.
• Ich **lächle** freundlich.
• Ich **nicke**, wenn ich gut finde, was gesagt wird.
• Ich **gucke fragend**, wenn ich etwas nicht gleich verstehe.
	• Es spricht nur **ein Kind**.
	• Das Kind kann **leise sprechen**, weil alle anderen zuhören.
	• Manchmal hört man ein leises **„Ach so!“** oder **„Oh ja“** oder **„Hmm“** von den Zuhörer*innen.
	• Wenn ich zuhöre, darf ich **zum Schluss**
	  • fragen, falls ich etwas noch nicht verstanden habe,
	  • sagen, was ich von dem, was erzählt wurde, besonders gut fand und was ich für eine Meinung dazu habe.

In Anlehnung an Bochmann, Kirchmann: Kooperatives Lernen in der Grundschule, Team Pinboard, S. 38.



KOMMUNIKATIONSHILFEN FÜR JUNGE TEAMS – AB JG. 2

Unser Team diskutiert

Rede-Regeln	Satzanfänge
 Blickkontakt: Wir Kinder sitzen so, dass sich alle anschauen können. **Rede-Chefin / Rede-Chef:** Wir bestimmen eine Rede-Chefin oder einen Rede-Chef. • Dieses Kind erklärt, worüber wir reden wollen. • Es ruft die Kinder auf, die etwas dazu sagen möchten. • Es achtet darauf, dass jedes Kind dran kommt. **Melden:** Wenn wir etwas sagen wollen, melden wir uns und warten darauf dranzukommen. **Zuhören:** Wir lassen uns ausreden. **Verstehen:** Um sicher zu sein, dass wir uns richtig verstanden haben, wiederholen wir das, was das Kind vor uns gesagt hat. „Du meinst also …“	**Meinung** 1. Ich finde, dass … 2. Ich meine, dass … 3. Ich sehe das so … **Argumente** 1. Ein Argument dafür ist … 2. Das ist meine Meinung, weil … **Diskussion** 1. Erklär mir das bitte noch einmal. 2. Habe ich dich richtig verstanden? Du möchtest also … 1. Ich finde gut, was du gesagt hast, weil … 4. Ich bin anderer Meinung als du, weil … 5. Das ist eine gute Idee und wir können auch noch … 6. Wie findet ihr das?

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stiftung Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Netzwerk Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Stiftung Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland SLIDE gGmbH
Brunnenstr. 29 | 10119 Berlin
www.lernen-durch-engagement.de
www.facebook.com/StiftungLdE | www.twitter.com//StiftungLdE

Autor*innen

Dr. Heike Schmidt & Volker Uhl, Bürgerstiftung Hamburg

Hinweise zum Urheberrecht und zur Nutzung der in diesem Dokument enthaltenen Inhalte

Texte

Sofern im Dokument nicht anders angegeben, stehen die Texte dieses Dokumentes unter der folgenden Lizenz: Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License, abrufbar unter https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de. Eine Nutzung der Texte darf nur unter Einhaltung der Lizenzbedingungen der vorgenannten Lizenz erfolgen.

Bildmaterial, Icons und Logos

Sofern im Dokument nicht jeweils ausdrücklich angegeben, stehen sämtliches Bildmaterial, Icons und Logos **nicht** unter einer Creative Commons Lizenz. Jede Nutzung von Bildmaterial, Icons und Logos bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Stiftung Lernen durch Engagement. Bitte richten Sie Ihre Lizenzanfragen an: kommunikation@lernen-durch-engagement.de.

Dieses Material stammt aus der [‘You:sful] Grundschul-Toolbox der Bürgerstiftung Hamburg.

BürgerStiftung Hamburg